

Preisgeheim täglich.
Monatlicher Bezugspreis 6000 M., durch die Post laut Zeitungspreislifte. Falls wir in der Herausgabe od. Aufstellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezüge-er keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: A. Schubert, Raimen.

51. Jahrgang.

In der Jahreskonferenz der englischen Arbeiterpartei wurde der Antrag der kommunistischen Partei, im Aufgange in die Arbeiterpartei, erneut verworfen, und zwar 2880 000 gegen 366 000 Stimmen.

Westfalen und Rheinland.

Vergleich und Geldentwertung.

Einwendung der Kaufverträge sic Kantions
nach auf den Unterhaltungsvergleich auf
Grund eines Ehegerichtsbeschlusses.

Kamen, 29. Juni. Der Vergleich des Reichsgerichts zur Geldentwertung in Bezug auf alle, jahrelang zurückliegende Vergleichs ist mehr Bedeutung beizumessen, als man bisher im allgemeinen geglaubt hat. So lange eine endgültige Abfindung nicht stattgefunden hat, ist davon auszugehen, daß der Vergleichsschlichter gehalten ist, insofern der Geldentwertung entsprechende Beträge zu entrichten, als solche, zu denen er sich im Vergleich bereit erklärt hat. Das ergibt sich wieder aus der gegenwärtigen Entscheidung.

Die Ehe des praktischen Arztes A. ist in Belgien, im Jahre 1891 rechtskräftig geschieden worden. A. wurde als der schuldige Teil angesehen. Er schloß darauf im Jahre 1895 einen Vergleich, wonach er der Klägerin jährlich 1000 Mark zu zahlen hat. Vom 1. November 1918 begehrt die Klägerin Erhöhung der Rente auf jährlich 2400 Mark. Der Beklagte macht geltend, daß er zur Zahlung einer höheren Rente nicht imstande sei.

Landgericht und Oberlandesgericht in Hamburg wiesen die Klage ab. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und folgendes in seinen Entscheidungsbegründen ausgeführt: Die Klägerin verlangt nur, daß die Rente von jährlich 1000 Mark einermäßig dem Geldwert entsprechend erhöht wird, indem sie behauptet, daß das Einkommen ihres Ehemannes sich dem Geldwerte bis zu einem gewissen Grade angepaßt habe. In dem Urteil VII 754/22 hat der erkennende Senat ausgeführt, daß eine Unterhaltsrente bezweckt, dem Rentenempfänger die Möglichkeit zu gewähren, sich aus den Rentenbeiträgen ein bestimmtes, dem Geldwert entsprechendes Maß des zum Lebensunterhalt erforderlichen zu verschaffen; daß von diesem stillschweigend jeden Unterhaltsvertrag beherrschenden Parteiwillen aus die vertragliche Festsetzung des Geldbetrages der Rente erfolgt; daß dem Unterhaltsrentenvertrag regelmäßig die Klausel rebus sic stantibus stillschweigend innewohnt. Klender sich nachträglich der Geldwert vermindert, daß dem Rentenempfänger auch nicht mehr möglich ist, aus den festgesetzten Summen sich das Nötige anzuschaffen, so wird durch die summenmäßige gleichbleibende Rente das nicht mehr erfüllt, was die Parteien gewollt haben. Die Klägerin hat also grundsätzlich Anspruch auf Erhöhung der Rente, es sei denn, daß sich durch die Vertragsauslegung feststellen ließe, daß der Betrag nach dem Parteivillen gleich bleiben sollte. Das ist hier nicht der Fall. Bei Festsetzung der Höhe sind die Verhältnisse der Parteien zu berücksichtigen. Hiernach mußte das Urteil aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen werden.

Kamen, 29. Juni. (Verstorbene.) In der 22. Jahreswoche vom 27. Mai bis 2. Juni sind im Landkreise Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Scharlach 2 (Oberaden); Todesfälle durch Tuberkulose 4 (1 Kamen, Overberge, Mönche, Werries). — Im ganzen Bez.-Bez. Arnsweg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeklammert) bei Diphtherie 14 (3), Scharlach 6 (3), Kindbettfieber 9 (3), Scharlach 26, Tuberkulose (78), Unterleibstypus 9, Grippe 2 (6), Ruhr 4, Körnerkrankheit 1, Paratyphus 3, Bisher 2.

Der Dollar nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag = 199 625 — 150 375, das englische Pfund = 688 275 — 691 724, der holländische Gulden = 58 653 — 58 947, der schweizerische Franc = 26 683 — 26 817 Mark.

(Eisenbahnfahrten zum alten Preise.) Wie die Eisenbahndirektion Münster mitteilt, behalten Fahrkarten für den gewöhnlichen Verkehr, die am 30. Juni gelöst sind, auch diesmal, wie es anfangs Juni der Fall war, ihre viertägige Gültigkeit, können also bis zum 3. Juli ohne Nachzahlung für eine Eisenbahnfahrt benutzt werden. Das Gleiche gilt für die vor dem 1. Juli gelösten Fahrkarten des Mitteleuropäischen Reisebüros. Wir empfehlen also jedem, der bis zum 3. Juli eine Eisenbahnfahrt zu machen hat, sich spätestens am 30. Juni die dafür nötige Fahrkarte zu lösen, da er die Reise dann noch zum alten Fahrpreise machen kann.

Auf der Königsberger Eisenbahnstrecke (Dortmund-Weber) sind neue Personenzüge eingelegt, um eine bessere Verbindung mit Hamm zu erzielen. Es fahren ab Dortmund-Süd ab Königsborn an Weber 10⁰⁰ Uhr vorm. 11³⁰ Uhr vorm. 11³⁷ Uhr vorm. 4¹⁰ " nachm. 4⁵⁵ " nachm. 5⁵³ " nachm. 7²⁰ " " 8¹⁰ " " 8⁵⁸ " " 10⁰⁰ " " 11¹⁰ " " 11³⁷ " " ab Weber ab Königsborn an Dortmund-Süd 12²⁰ Uhr mittags 12⁵⁵ Uhr nachm. 1³⁸ Uhr nachm. 2²⁵ " nachm. 2⁵⁵ " " 3³⁸ " " 6³⁰ " " 6⁴⁸ " " 11⁴⁵ " " 12²⁰ " " 12⁵⁸ " "

Die Wohnungsbauabgabe kann nach einem neuen Gesetz in besonderen Fällen erlassen werden. Da die Ausführungsbestimmungen noch nicht erlassen sind, ist es zwecklos, sich schon jetzt schriftlich oder mündlich wegen Erlass der Abgabe an das Katasteramt zu wenden. Sobald die Angelegenheit druckreif ist, werden wir alle Interessenten darauf aufmerksam machen. Vorher etwas zu unternehmen, ist zwecklos.

(Zur Kinofreier.) Aus Münster wird mitgeteilt: Der Magistrat hat sich nun doch zu einer Ermäßigung der Kartenpreise für die Kinofreier entschlossen und zwar von 35 auf 25 Prozent; so daß die beiden höchsten Kinokarten am kommenden Freitag ihre Plätze wieder öffnen werden. Sollte der Magistrat

gleich diesen Standpunkt eingenommen, hätte er etliche Millionen für den Stadtkäse retten können.

Niederaden, 29. Juni. (Jagdverhaftung.) Die hiesige 1300 Morgen große Jagd wird am Samstag nachmittags 5 Uhr in der Wirtschaft Weber auf 6 Jahre neu verpachtet.

Belsum, 29. Juni. In unserm Bericht über die Unterwerfung wird uns berichtet, daß nicht Herr Schenk, sondern Herr Weber die Sitzung leitete.

Wett, 29. Juni. (Das Wille Wille.) Der Schloßherr Heinrich Wille machte Station im Hotel Barde, gab sich als flüchtiger Eisenbahner aus. Mit dem Franzosen habe er einen Zusammenstoß gehabt und dürfe sich im festesten Gebiet nicht mehr bewegen lassen. Er ließ Wille und Schloßherr sich klugfassen und nahm ein gutes Abendessen ein. Ein dem Wille bekannter Wille konnte für alles auf. Dem Wille kam jedoch das Verhalten des Z. verdächtig vor, eine Anfrage bei fraglichem Bekannten bestätigte, daß Z. ihm was vorgebracht habe. Die Polizei nahm ihn in Empfang und brachte ihn zur Wache. Z. ist geständig und erhielt für seine betrogenen Beschäftigten eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. In der Umgebung hat er sich noch weitere Verbrechen anhängen lassen zu Schulden kommen lassen.

Dortmund, 29. Juni. Das Militärpolizeigericht, das Dienstag zum ersten Mal in Dortmund tagte, verurteilte die Arbeiter Rasse, Reith, Pohlmann, Lufat, Lufat aus Linen zu 14 Tagen Gefängnis, den Arbeiter Böcker aus Linen zu 45 Tagen Gefängnis, sämtlich wegen Verleumdung und Verführung eines französischen Zeitungshändlers. Den Maurer Meier aus Obercastrup und den Bergmann Gdants aus Gerthe wegen Waffenselbsts ebenfalls zu 14 Tagen Gefängnis. Die Telegraphenarbeiter Schäfer wurden zu 300 000 Mark Geldstrafe und Schölmeyer zu 14 Tagen Gefängnis und 300 000 Mark Geldstrafe verurteilt, beide wegen Verleumdung eines Befehls der Besatzungsbehörde. Der Kaufmannslehrling Kleinmann aus Dortmund wurde wegen Verleumdung von Flugschriften an französische Soldaten zu 2 Monaten Gefängnis und zu 1 Million Mark Geldstrafe verurteilt. Zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Million Mark Geldstrafe wurde der Vorkontrollant Giesbach aus Södingen wegen Verleumdung eines militärischen Befehls verurteilt. Der Kriminalpolizeistaffel Braumann, Dortmund, der auf dem Wege zu seinem Dienst im Besitz einer Schusswaffe angetroffen wurde, erhielt die Höchststrafe von 1 Jahr Gefängnis und 1 Million Mark Geldstrafe, obwohl die Verleumdung in längerer Ausführung darzulegen versuchte, daß eine Verurteilung weder aus rechtlichen noch aus tatsächlichen Gründen möglich sei. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Dortmund, 28. Juni. (Diebstahl.) Bei einer Firma in der Bornstraße wurden von Einbrechern 30 Zigaretten im Werte von 15 Millionen Mark gestohlen. — In der Nacht zum 21. Juni wurde aus einer an der Feldstraße gelegenen Fabrik ein Dreieck von 9 Meter lang, 15 Zentimeter breit und 3 Millimeter dick, entwendet. Der Ankauf wird geahndet.

Essen, 28. Juni. Das Essener Wassergericht verurteilte wegen unerlaubten Großhandels mit Zucker den Mühlenbesitzer Hugo Lügge aus Wotroth zu 3 Millionen Mark; den Getreidehändler Wilhelm Michels aus Osterfeld zu 2 1/2 Millionen Mark; die Kaufleute Karl Michels aus Osterfeld und John Michels aus M.-Gladbach zu je 1 1/2 Millionen Mark und den Kaufmann Max Frigitz aus Osterfeld zu 2 Millionen Mark Geldstrafe. Die Angeklagten hatten in großem Umfang Handelsgeschäfte mit holländischem und amerikanischem Zucker getrieben, ohne im Besitz der Großhandelsbewilligung zu sein. Daß sie Kettenhandel getrieben haben, wie die Anklage behauptete, konnte ihnen nicht nachgewiesen werden.

Die Ferien der Hausfrau.

In der „Gartenlaube“ nimmt sich M. Weinberg der Ferienbedürfnisse der Hausfrau an. Ein zeitgemäßes Thema! Denn diese Frage verdient es in der Tat, daß man sie einmal zur Diskussion stellt. Der Sommerurlaub ist in den letzten Jahren zu einer sozialen Erregung geworden, auf die heute auch diejenigen Berufsstände Anspruch erheben, die früher den Begriff des Urlaubs nicht kannten. Aber ein Wesen ist dabei bisher immer noch zu kurz gekommen: Die Hausfrau.

Für Hausfrau gegenüber offenbart jeder einen Egoismus, der an sich sehr gesund sein mag, der aber nur an das eigene Wohl denkt. In der häuslichen Arbeit gibt es schon im Alltagsleben keine Ruhe, keine Ausspannung. Auch der Sonntag mündet der Hausfrau genau dasselbe Maß an Arbeit zu, wie der Wochentag. Manchmal sogar mehr, denn der Herr Gemahl lebt es, des Sonntags besonders gut und reichlich zu speisen und die Hausfrau ist der Verdienende dieser an sich ganz unschuldigen Leidenschaft. Von den Festtagen gar läßt sich schweigen! Die Hausfrau soll dann besonders blühend aussehen und der Gatte will auch seinen Anteil an dem Fest haben. Was ist die Folge für die geplagte Hausfrau? Wenn die andern in Ruhe und Gemüt schwelgen, hat sie vermehrte Sorge und Arbeit.

Auch in den Ferien ist es sehr häufig nicht anders. Ist die Reise zu teuer und bietet man zu Hause, so geht die Arbeit weiter nach dem Dienstes ewig gleichgestellter Uhr. Von der Freiheit, die der Herr Gemahl genießt, hat die Hausfrau wenig oder nichts. Treibt man aber eine Reise an, so wird häufig auch an dem Ferienter die eigene Küche aus Sparanlaß gründlich aufrechterhalten und die Kinderpflege in den meisten Fällen nicht unterbrochen. Wenn hat also die Hausfrau wirklich einmal das, was der geplagte Mensch sonst Ferien nennt? Es ist also recht und billig, wenn man auch einmal an das vielgeplagte Wesen denkt, das sich stets für andere aufzuopfern pflegt. Welche Wohltat wäre es für die Hausfrau, wenn sie einmal zwei Wochen oder mehr von aller Hausfrauenpflicht los und lebte! Diese Zeit dürfte nicht mit den Familienfeiern zusammenfallen, denn darüber sind wir uns ja einig: In diesen Ferien ist es um die Erholung der Hausfrau meist schlecht bestellt. Selbstverständlich würde die Einführung von Hausfrauenferien Schwierigkeiten bereiten. Zunächst einmal die Frage der Stellvertretung.

Über hier ist eine Lösung sehr wohl möglich. Es gibt heutzutage so viel alleinlebende, auf Erwerb angewiesene Frauen, die auf dem Gebiete des häuslichen Lebens das Beste leisten, sich aber nicht dauernd in fremde Verhältnisse schmeißen wollen. Ihnen würde ein Wirtschaftsreis, der ihnen für kurze Zeit die Pflichten der Hausfrau auferlegt, sicher sehr willkommen sein. Es gibt auch heute schon zahlreiche Hausfrauenvereine, die sich der Vermittlung annehmen würden. Somit könnten auch Verwandte und Freundinnen einspringen, wo man die Kosten für die Stellvertretung nicht aufwenden kann. Wo aber soll die Hausfrau die Ferien zubringen? Es versteht sich von selbst, daß in den meisten Fällen die Kostenfrage entscheidend ist und daß es wenige Familien gibt, die neben den eigentlichen Ferien auch noch die Ausgaben für den Urlaub der Hausfrau aufbringen können. Man wird also in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen, auf gute Freunde angewiesen sein, denen man eben gelegentlich die genossene Gastfreundschaft heimzahlen kann. Reicht ihnen solche Möglichkeit, so sind sicher die Hausfrauenvereine bereit, auch hier die Übermittlung zu übernehmen und vielleicht ebenso für einen gewissen Austauschverkehr zu sorgen, wie man ihn bei Ferienkindern mit bestem Erfolg eingeführt hat. Auch damit ist zu rechnen, daß die Berufsorganisationen mehr und mehr Erholungsheime für Hausfrauen ins Leben rufen und dadurch ihren weiblichen Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich ein paar Wochen von der Hausfrauenpflicht auszuspinnen.

Wider sind die Ferien der Hausfrau ein ungelöstes Problem gewesen, aber nicht deswegen, weil es überhaupt nicht lösbar ist, sondern weil man noch nicht an die praktische Lösung herangegangen ist. Wer den ersten Schritt zur praktischen Lösung tut, wird sich den Dank unzähliger Frauen verdienen.

Weitere Nachrichten.

— **Wienenerkennung in Ungarn.** Die Budapestblätter melden, sind in Ungarn infolge der strengen Kälte im vergangenen Winter und des kühleren Blumenstandes im Frühjahr d. J. rund hunderttausend Wienerbäume eingegangen. Das bedeutet den Verlust von rund 60% der gesamten ungarischen Wieneraucht und eine materielle Einbuße von rund 4 Millionen Goldkronen. Es wird einige Zeit dauern, bis dieser Verlust wieder ausgeglichen ist.

— **Ein regelrechter Wüstenverkehr** soll im Herbst dieses Jahres von Kairo an der syrischen Küste nach Bagdad eingerichtet werden. Die Linie verläuft durch den bekannten englischen Reiseunternehmen Cook ihre Entscheidung. Der Dienst, der wöchentlich einmal in jeder Richtung verkehren werden soll, bedient sich dabei besonders konstruierter Motorwagen, die für die Verbesserung von Fahrgästen und von Postkutschen eingerichtet sind. Da man von Damaskus bis Ramad in einem Tage gleich durchfahren will, so sind die Wagen mit besonders umfangreichen Wasserbehältern versehen. Die neue Linie wird von Cook in den allgemeinen Touristenverkehr einbezogen werden. Cook hat für die Sicherung der Verkehrslinie besondere Maßnahmen getroffen, u. a. hat er alle in Betracht kommenden Geheiß der arabischen Wüstenstämme gewonnen, die ihm die Sicherheit des Wüstenweges garantieren. Der neue Weg bildet im übrigen ein außerordentlich wichtiges Glied in der allgemeinen Verkehrsline Europa-Asien.

— **Die Gerechtigkeit** erweist sich der Generalstaatsanwalt von Massachusetts. Er hat verfügt, daß alle Ehen, die durch Gefälligkeit außer Dienst oder durch Offiziere der Heeresarmee abgeschlossen wurden, ungültig und ungeschlüssig sind. Die Kinder, die diesen Ehen entsprossen sind, gelten seiner Meinung nach als illegitim. Er behauptet, daß die amerikanischen Vorschriften, daß ein amtlich bestellter Geistlicher die Ehe schließen müsse, auf die erwählten Personen nicht zutrifft. Da in Massachusetts Tausende und aber Tausende von Ehen durch solche Gefälligkeit a. d. und Heilarmee-Offiziere abgeschlossen worden sind, so befindet sich die Bevölkerung in den bestärktesten Aufregung. Gegen die Verfügung des Generalstaatsanwalts ist Berufung eingelegt. Von ihr hängt es ab, ob der Ehegeschehen wieder der Vernünftigkeit Platz macht.

Bereitschaften.

Kamen, 29. Juni. Das Landesschorskonzert am nächsten Sonntag im Schützenhof, an dem die Band der Männergesangsvereine Kamens angeschlossenen Vereine vollständig teilnehmen, verspricht ein Ereignis für Kamens zu werden. Die Vereine haben fleißig geübt, um in freudigen Wettbewerb treten zu können. Ein jeder Verein tritt vollständig auf, während sich alle Vereine dreimal zu einem Massenschor mit 400 Sängern unter dem Stab des Bundeschorsleiters Gustav Rumpff vereinen, um die „Sturmbeobachtung“, „Symphonie an die Nacht“ und „Im Kreis der grünen Ränge“ zum Vortrag zu bringen. Vorverkaufstickets zu 2500 Mark sind bei sämtlichen Sängern zu haben, an der Kasse erhöht sich der Preis auf 3000 Mark. Außerdem werden nummerierte Platzkarten zu 5000 und 8000 Mark ausgegeben, die in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“ zu haben sind. Karten für die Galerie kosten 1500 Mark. Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Reinertrag des Konzerts der Wohlfahrtspflege zugeführt wird. — Im Anschluß an das Konzert findet ein Sängerkammersitz zu Ehren des M.-G.-B. „Eichengrün“-Kamens, der sein 30jähriges Jubiläum begeht.

Kamen, 29. Juni. (Katholischer Anapenderein St. Barbara.) Et am 10. Juni abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde vom 1. Vorstehenden Kammerad Emil Runt mit einem „Geldau“ eröffnet und geleitet. Es wurde unter anderem beschlossen, den Mitgliederbeitrag vom 1. Juli an von 10 Mark monatlich auf 2000 Mark zu erhöhen, ebenso wurde das Krankengeld von 10 Mark auf 2000 Mark täglich festgesetzt. Das Sterbegeld wurde festgesetzt wie folgt: Bis 1 Jahr 24000 Mark, bis 2 Jahr 35000 Mark, bis 3 Jahr 48000 Mark bis 5 Jahr 60000 Mark, bis 8 Jahr 80000 Mark bis 10 Jahr

120000 Mark. 10 Jahre 160000 Mark. Ferner wurde beschlossen, für die Hilfe am Grabe statt 300 Mark bei jedem Sterbefall 1000 Mark zu zahlen, damit dann 75000 Mark bezahlt werden können, wenn die Mitgliederzahl dieselbe bleibt. Nächste Versammlung am 1. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Sport.

Kamen, 29. Juni. Am Samstag, 30. Juni, weilt der Spiel- und Sportverein Witten mit seiner Gau-Viga-Mannschaft beim hiesigen Sportverein. Dieser ist der Gast etwas zu sagen, erbringt sich eigentlich, da dieselbe in hiesiger Gegend wegen ihrer schnellen Spielweise und ihres guten Zusammenhalts zu bemerken ist. In der Spielzeit 1921-22 errang die Mannschaft in überlegener Weise die Viga-Meisterschaft des Westfälischen Kreises und rüdte infolgedessen im nächsten Jahre zur Gau-Viga auf. Hier führte sie die Ehre an ein; am Schluß der ersten Spielserie befand sie sich an dritter Stelle der Viga-Tabelle im Westfälischen Gau. Diese Tatsache ist umso mehr bemerkenswert, da im Westfälischen Gau die stärksten Vereine, wie der Westfälische Meister, Arminia-Bielefeld, Hammer Spielvereinigung, Verein für Bewegungsspiele Bielefeld usw. vereint sind. Der Westfälische Meister, Hammer Spielvereinigung, mußte in Hamm die Überlegenheit der Witterer mit einem 2:0-Ergebnis anerkennen. Ein sehr gutes Spiel lieferten die Witterer gegen den zweimaligen Westfälischen Meister, Arminia-Bielefeld, dem sie nur sehr knapp nach gleichwertigem Spiel mit 2:0 Tore unterliegen, obwohl der gefährlichste Gegner mit besserer Mannschaft zur Stelle war. Ein besonderer Grund wird für die Gäste des kommenden sein, ihr ganzes Können zu zeigen: Weihnachten 1922 unterlag die Ehre in Witten dem hiesigen Sportverein mit 2:1 Toren. Samstag ist der letzte Spieltag vor der Spielruhe, die nach den Satzungen des Westfälischen Spielverbandes den Monat Juli umfaßt. Das Spiel beginnt 6.30 Uhr, Sportplatz Witten. Werher spielt auf demselben Platz Sportvereins 2. Mannschaft.

Kamen, 29. Juni. Am Sonntag, den 1. Juli empfängt A.-E.-B.-K. den früheren Viga-Spielverein „Union 21“ e. V. Witten, der „Freie Turn- und Sportvereinigung Witten“ Witten besuch. Kamens mit 3 Mannschaften, Witten 1 ist als gute Mannschaft bekannt und hat sich noch durch einige sehr gute Spieler aus Gammha verbessert, so daß sich Kamens wohl eine Niederlage holen wird, wenn aus den ersten Spielen der Freien Turn- und Sportvereinigung ist dieses zu schließen. So mußte sich A. E. B. K. und Arminia, Witten, ersterer mit 4:0 und zweiter mit 4:2 als geschlagen bezeichnen. Auch die Jugend Witten spielt nicht schlecht, am Sonntag konnte die Jugend des A.-E.-B.-K. Kamens mit einem unentschiedenen 1:1 nach Kamens zurückfahren. Sonntag wird das Spiel der Jugend wohl anders werden, da der Platz in Witten nicht spielfähig war. Wann die Spiele stattfinden, wird in der Samstagnummer bekanntgegeben.

Bergkamen, 29. Juni. Bergkamen-Sportverein 09 e. V. Bergkamen-Bedinghofen. Im Freundschaftsspiel trafen sich vom schönsten Wetter begünstigt Bergkamen 1. gegen B. B. 09 Hamm 1. Eh. Es entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, das nur etwas zusammenhanglos ist. Beide Tore hielten beiderseits die Offensivkräfte, die Witterer unter Beweis zu stellen. Nach altem Wertigem, offenen, meist Fußball mit beiderseitigen schönen, gefährlichen Anwürfen geht es den Hammern zuerst, einen Schuß anzuheben und in Führung zu gehen. Bergkamen sucht auszugleichen, doch gelingt es vorerst nicht, den Torwart zu schlagen. Ein Schuß gegen die Latte schafft eine heisse Situation vor Hamm. Tor, das sich gleich darauf ähnlich vor Bergkamen wiederholt. Beide Male bleiben aber die Witterer Herr der Lage. Je eine Ecke bringen nicht zahlreiches ein. Nach Halbzeit drängt Bergkamen, doch reicht das unvollständige halbe Spiel ihres Mittehürners den Angriff auszuweichen, so die Mannschaft Bergkamen, um einen evtl. Sieg zu erringen. Ein flacher Schuß in die rechte Ecke bringt 1/4 Stunde nach Halbzeit Bergkamen in Führung, was es bis zum Schluß bleibt. Einige Ecken für beide Seiten, ohne bei der alten Wertigkeit etwas zu erreichen. Das Spiel der 2. Mannschaften endete nach Überlegenheit Hamm 1:0 für Hamm. Im Abend vorher gewann ein hinterlegte Mannschaft B.-B. gegen „Westfalia“ Kamens 5:1.

Verstorbene.

E. S. in Kamen. Der Vater eines unehelichen Kindes hat nicht das Recht zu verlangen, daß die Mutter ihm das Kind überlasse, damit er es selber pflege. Wenn die Mutter das Kind nicht bei sich behalten will, Sie daselbe aber übernehmen möchten, so müssen Sie sich mit dem Vormund bzw. dem Vormundschaftsgericht darüber verständigen.

A. G. 100 in Kamen. Eine Todeserklärung kann im Wege des Aufgebotsverfahrens erfolgen. Dieses erfordert eine Frist von 10 Jahren (bei Personen über 70 Jahren 5) vom 1. Januar nach dem letzten Lebenszeichen an gerechnet. Bei Abzug, Befreiung usw. ist die Frist eine 3-bis 10-jährige. Der Antrag ist beim Amtsgericht zu stellen. Nach ihrer Mitteilung kann aber möglicherweise billige Verhältnisse vorliegen, auf Grund dessen eine Entscheidung möglich wäre. Sie sehen sich am besten mit einem Rechtsanwalt in Verbindung, der Ihnen den richtigen Weg angeben wird.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Kamen. Pauluskirche. 8 1/2 Uhr: Pastor Ewald. 9 1/2 Uhr: Pastor Gieseling. 10 Uhr: Andenken an Lutherischer Art 11 1/2 Uhr: Andenken an den 1. Juni: Kirchentausen Pastor Ewald. — Krankenhaus 9 1/2 Uhr: Pastor B. H. H. — Lutherische. Mittwoch 8 Uhr: Bibelabend Pastor Ewald.

Bei akuten und chronischen Durchfällen der Kinder und Erwachsenen hat sich „Rufete“, ein Wasser gelöst oder mit Bouillon bereitet, als leichtverdaulich, die Verdauung regelnde Kost seit Jahrzehnten ständig bewährt. Es führt dem Körper die nötigen Nährstoffe zu, ohne Magen und Darm von neuem zu reizen.

Anzeigenpreise der „Kamener Zeitung“ ab 1. Juli:
Raum der einseitigen Diamantzeile 250 Mk.
bei lokalen Anzeigen 200 Mk.
bei Restkamen 800 Mk.

1923.
Nr. 149.

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Woman hat been libeled.

In dem Geiz des verhassten Erassers
den sich außer den fonderbaren Willenarten
einige Briefe, die an Monsieur Charles
sind, diese bekannte, Christliche, adreßiert
sein. Das Geschickliche der Gedanken nicht
Es war für die Götter an vortheilhaften,
einer unvarianzen Begegnung beizubringen.
Monsieur Tholom verjüngt gar nicht, was
man nun mit ihm vorziehe, das konnte man an
seinem bannigen Gesicht deutlich erkennen. Er

Die Polizei ließ den in Betragt kommenden Angeklagten die Angelegenheit des Bokkames hören, und er erklärte, daß er sich nicht an die Angelegenheit erinnere, in dem Gefangenen den Namen der Person zu hören, die er in der Wohnung der Frau des Mannes gesehen habe, und daß er die in der Wohnung der Frau des Mannes gesehenen Personen nicht kenne. Die Angeklagten erklärten, daß sie die Angelegenheit nicht kenne, und daß sie die Angelegenheit nicht kenne. Die Angeklagten erklärten, daß sie die Angelegenheit nicht kenne, und daß sie die Angelegenheit nicht kenne.

Schimmernde kleine Wolke, hoch im blauen
 Aether, aus Nicht gebauet, weißschimmernder
 Reiz: —
 Als ich nach oben schaute, wie sie vorüber-
 glitt,
 Trug sie ins Tiefumblaute meine Gedanken
 mit.
 Und meine weiße Wolke beruhte im Aether
 weit.
 Und mein Gedanke flog in Unendlichkeit . . .

und besaß ihm, sich vollkommen hin zu ver-
 haften, bis er gekostet werden würde.
 „Saum war man sich mit diesen Verbe-
 rungen, als die Thür sich öffnete und der
 kleine, blonde Stachler eintrat, gefolgt von dem
 hohen Polakten. Er grüßte die Anwesenden
 herzlich, wenn auch ziemlich gemessen, und als er
 zwischen Krieg und Frieden, soz. ein solches Stacheln
 über ihn schickte.
 „Wie möglich.“
 „Aber, der die Veranlassung bildet, daß Sie
 jetzt mehrere Grillen in abgelebten Hühnern.“
 Der Stachler sah die Anwesenden in die
 Augen. „Dann gerade jetzt?“ fragte er.
 „Ei, in ein Glaszitz eingeladen, das es als
 das Bräutaligte er scheinen liegt, daß Sie der
 volle Begehrte legen.“

Der Stillerer schloß: „Dann sind wohl
entwöhnt, über mich aus dem Lande eine
zu kriegen, um Spiel aus Paris oder Rom?“
„Das gauden sie selbst von diesem Nach-
schicken? Glauben Sie, daß sie glücklich für die
mitten werden?“
„Das kommt darauf an, von welcher Seite
man die Sache betrachtet.“
„Von welcher Seite?“

„Gut, wenn von dieser Seite der Gehirns-
e, meine ich, das sage voraus, daß Sie nun
Gehirns bereits beschloß, über mich entscheiden haben.
Die Partner nicht abzulehnen“ (s. z. B. Gehirn
die Gehirns nicht laute: Es ist ein sehr gewöhn-
liche, ein trübs, geistlos, geistlos
verweiger, der inlande ist, alle Menschen anals
wären, sogar die Fliegen - wenn die Gehirns-
entwerf ist laute, kann möge ich, der ich dieses
der Gehirns, besagen, daß die Gehirns
entwerf für mich gänzlich ist. Ich würde eine
solche Kenntnissung zu fördern wissen und mich
entwerf nicht mehr zu führen. Sie besagen, die Sie jene
der Gehirns sagen, werden sagen, daß diese
entwerf nicht gänzlich laute. Es meine
es. Es ist unmöglich, ich in einem lauten
Hall befindet ausgedrückt, so die Gehirns
Beitritt ist der Gehirns laute.“

aus der Stallener die marmornen Stühle
abgewandt hatte, sah es sich mit einem solchen
Nachsehen um, wie ein Kaiser zu ersten. Die
beiden Beamten waren ein wenig verzweifelt; das war
ihnen wohl ob, da man bei einer Vernehmung
nicht zu haben gewohnt war.
„Nun, Sie sind zu trüb,“ sprach der
Offizier eben ruhig und ruhig, fand der
Stallener von Angesicht zu Angesicht Herrn
Hofrath Gerhart.
Die Erklärung war klar, als die Beamten
in ihren weißen Hoffnungen erwartet hatten.
Aber den Gerhart bedur Verbrechen fragte
sich der höchste Grad von Entzücken aus.
„Sie müssen Angewandte finden,“ sagte aber der
Hofrath. „Es liegen das Kaiserliche Lande
vor Ihnen, und mit. Die ersten Augenblicke
werden über Sie nicht zu sein, denn er bringt
den Kopf in tiefer Verwirrung und Demut.
Den Menschen werden Sie in langwieriger Sprache
murmeln:
„Verzeihen Sie mir!“
Der Stallener heuchelte ein eine Seite
verächtlich und antwortete mit den Augen. Dann

wurde er nicht an den Fensterposten. „Sie das die
 Uebervorsichtung?“ fragte er höflich,
 haben“, erwiderte der Arbeiter.
 „Ungewisselhaft; wenn es Ihre Pflicht war,
 mich in Erläutern zu versetzen, dann muß ich
 sagen, daß Sie diese Pflicht vollkommen erfüllt
 haben.“
 „Kennen Sie den Mann?“
 „Ja.“
 „Wie heißt er?“
 „Ehrolon, Geor'es Spollen.“
 „Er ist ein stolzes von Söhnen?“
 Ein Ausdruck unbehaglicher Verachtung
 glitt über des Gastes das Antlitz. „Nein“,
 erwiderte er, und er betonte dieses eine Wort,
 als ob er sagen wollte, daß nichts fälscher ist,
 „Wer ist es denn?“
 „Hören Sie das noch nicht anders?“ fragte
 der Zuhörer.
 „Nein.“
 „Er ist der einfältigste Mann von Europa.“
 „Daß ich keine Zustimmung. Sie kennen ihn
 doch.“ Er muß ja in einem gewissen Verhältnis
 zu Söhnen und Söhnen stamden stehen?“
 „Ja, in dem gleichen Verhältnis, wie ein
 Diener zu seinem Herrn.“
 „So ja, diese interessante Kunde hätte auch
 eigene Dienerschaft.“

„Er ist der Diener des Führers,“ sagte der Stallener flüsternd.
Tholonius ludte aufzukommen und warf dem Stallener normantische Worte zu.
Der Waffner wandte sich an Tholonius. „Sitz das richtig?“ fragte er.
Ein Heiser, eingestrichelter Sautzer kam über Tholonius kippen. „Ja,“ erwiderte er.
„Wie heißt der Herr?“
Der Stallener wackte fleh stimmig, aber der Waffner verstand ihn.
„Wie heißt der Herr?“ wiederholte er die Frage.
Der Diener beugte den Kopf und flüsterte

„Nachher“ sagte er lächelnd:
 „Das war eine Entführung für die Frauen-
 fenden, die einen andern Namen bevorzugt
 hatten.“

Der Diener schüttelte traurig den Kopf. Seine Markhaut ließ sich öffnen; er wurde innerlich unruhiger und fingerte verlegen auf der Fläche der Schwärze herum.

„Wie können Sie denn dazu, zu flehen?“

„Nun mir selber.“

„Gut, aber warum?“

„Weil ich kein Geld hatte.“

„Hat Dir Der denn kein Geld?“

„Nein, viel.“

„Dann konnten Sie doch wohl Geld von ihm bekommen?“

Ich nicht.
 „Weshalb, entseignete der Dämon, „des Tunn-
 lich nicht.“
 „Warum nicht?“
 „Weil mein Herr mich verassen hat.“
 „So? Wo wohnen Sie denn?“
 „Im Hotel Malmo am Hafen.“
 Der Wirth holte die Karten aus einem
 Netzel und gab ihm einem Kutscha-Damen.
 Dieser verschwand sofort damit.
 „Wie lange ist es her, daß der Herr Sie
 verlassen hat?“
 „Drei Tage.“
 Der Wirthschaf nicht und machte Abschied
 frucht. Augen. Zu seiner Hebräerung ich
 er, daß Kragg Augen aufs strigte damit be-
 schäftigt waren, die Hände des dummen Stenens
 zu betrachten.
 „Richtig, griff der Dämon ein „Gott!“
 als er. „Die haben Genuß freuden nicht“
 erwidert.
 (Verzückung folgt.)

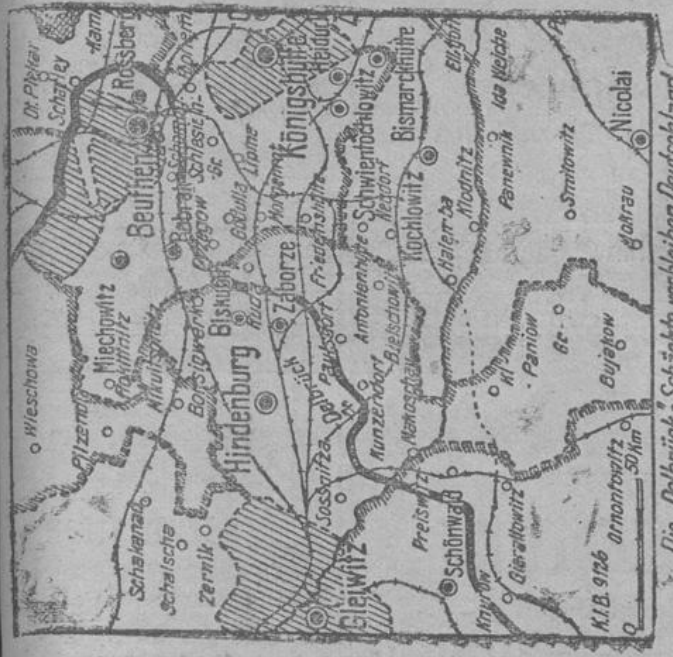
Das Schicksal einer deutschen Erfindung.

[illegible]

„Es dürfte von Interesse sein.“ so heißt es in der Zeitschrift, „daß die Garbenfabriken von Friedr. Scher u. C. bereits seit dem Jahre 1868 unter dem Namen „Antischrof“ eine in ihren Laboratorien dargestellte, Derivat nämlich den Velethol der des Chaulmoogra-

als beanspruchtes Vermittler gegen Europa als Handel bringen. Dieses Antilebro ist vornehmlich in Aleppo, aber auch in Rumänien, Spanien, auf den kanarischen Inseln, in Galatien, diversen südamerikanischen Staaten, Norwegen, Island u.ä. ausgiebig angewandt und wegen Leptra als sehr bewährt befunden worden. Es liegt über Antilebro eine ziemlich umfangreiche Literatur vor. Was uns betrifft, Sie besonders auf dieses Antilebro hinzuweisen, ist der Umstand, daß englische Rettungen im vorigen Jahre den Versuch gemacht haben, die Erfindung des Antilebro einem englischen Gelehrten, dem Professor R. E. Dean,

dem Vater, der wissenschaftl. Ausbildung der Sohn
schule von David, auszusprechen, obwohl die
unser nachlassen läßt, daß unter Antikritik
schon 10-12 Jahre früher im Gebrauch war
und es schwer anzunehmen ist, daß Prof. Dean
von der Erlang des auch nach
gelehrten Präparates nichts gewußt haben
soll. Dieser Vorgang ist jedenfalls unter de
vielen anderen ein Beweis dafür, wie stumpf
die Ausländer mit den deutschen Gelehrten
tum verfahren und Dinge als epochenwende
meist in die Welt setzen, die schon längst
bekannt und entscheidend gewürdigt worden
sind. Die Notiz von Prof. Dean fand sich in
in der "Times" vom 10. Juli 1920 und
von da aus die Kunde durch den größten Zeit
der Presse Englands und der übrigen Entente
länder gemacht und in auf diese Weise auch
in deutsche Setzungen übergegangen.
Aus dieser Beschäftigung geht hervor, daß die
Kämpfung der furchtbaren Menschheitsgefe



Die Delbrück-Schächte verbleiben Deutschland.

gebra einer deutlichen Erklärung zu bedürften ist. Es wird von Interesse sein, noch einiges über das deutsche Gelfmittel zu erfahren. Es ist von dem deutschen Professor Engel-Geb in Wien im Zusammenhang mit der Geschichte seiner im Zusammenhang mit der Geschichte der Naturgeschichte worden. Unter den Alchemisten, die mit Erfolg von den verschiedenen Elementen in den verschiedenen Elementen gegen Gelfra bezeugt worden sind, steht das Gelfmonograft, eines der ältesten Alchemie, das mit von den Alchemisten her kennen, eine große Rolle. Auch Professor Engel-Geb hatte sich von der Existenz des Gelfmonografts überzeugt, mußte dabei aber leider feststellen, daß sich das Gelf in den notwendigen großen Mengen von 3-5 Gramm, je nach dem Alter zu längerer Fäulnis nicht eignet, weil die Bakterien auf die Dauer das Mittel nicht vertragen können. Die Alchemisten verfielen bald auf die Idee, es kann zu recht ersparten Magenstörungen kommen. Auch die von Dr. Tournois gemachten subcutanen Eingriffe von Gelfmonograft erweisen sich als unbrauchbar, weil recht häufig mehr oder weniger stark ausgeprägte Entzündungsreaktionen nach den Applikationen dieses nicht selten recht unreinen, dicken, sauer reagierenden Gelfs auftreten, ganz abgesehen davon, daß auch Gelfe sich einpflanzen kann.

monographs rein dargestellt, während nicht nur an der Sprache, sondern auch daran, daß man den Symplicismus lieber nicht schenken und daß sich keine der anstehenden in demselben enthalten Verbindungen die spezifische Wirkung bei Symplicismus ersetzen. Man muß sich daher damit zufrieden geben, daß Symptomatisch von bestimmten Substanzen, die offenbar eine Wirkung hervorzubringen, zu erkennen und für die Darstellung praktisch zu gebrauchen zu machen. Ein solches Verhalten liegt in dem Antikörper vor. Es ist eine klare Abhängigkeit von dem Symptom Gebrauch und nicht von angenehmen im Geschmack. Die Reaktion ist neutral; körperliche Nebenwirkungen treten, wo ausgeblendet, Versuche gemacht haben, nicht auf. Vor allem beachtet das Gebraucht zu gut wie niemals Magenstörungen. Abhängigkeit ist also, wie es bei dem Symptomatisch regelmäßig der Fall ist.

Die Fänge liegen also so, daß die von den Engländern gesandte Krankenbehandlung durch eine deutsche Einführung leicht überholt ist, daß man aber diese deutsche Einführung nicht nur der Welt vorsetzt, sondern auch den Versuch macht, sich den Erfahrungsreichtum wieder rechtlich anzueignen.

D.

Der
Ziegenzucht-Verein
Bergkamen
veranstaltet am **Sonntag, den 1. Juli,**
nachmittags **4 Uhr,** in der Schützen-
heide ein

Konzert

mit nachfolgendem Ball.

Die Musik wird ausgeführt von dem Deut-
schen Musikerverband, Ortsgruppe Bergkamen
(12 Mann stark).

Hierzu ladet freundlichst ein
1976 **Der Vorstand.**

Das
Salon-Orchester Kamen
feiert am **Sonntag, den 1. Juli 1923,**
im Lokale des Herrn Neff, Bahnhofstraße, ein

Gommerfest

verbunden mit

Konzert und Ball.

Von 4-7 Uhr: **Konzert.**

Ab 7 Uhr: **Ball.**

Zu diesem Fest ladet freundlichst ein

Der Vorstand. Das Festkomitee.

Bilder

sind ein schönes

passendes Geschenk!

Große Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Kamener Lichtspiele

Programm für Freitag
bis Montag!

— 1. —
Disco Meyer, der Unüberwindliche
in seiner zweiten großen Sensation

Ein Kind der freien Liebe

Das größte Sensationschauspiel, das je
geschaffen wurde, wird hier wiedergegeben

— 2. —
Senny Porten
in ihrem großen Schauspiel

Frauen - Opfer

Eine Herzensdramödie in 5 großen Akten.

Ab Dienstag bis Donnerstag.

1. Teil

Der König von Calconda

Großer Abenteuerfilm in 3 Abteilungen.

— 2. — 1978

Kauft Mariett-Aktien

Ein modernes Abenteuerwerk in 5 Akten.

Erstklassiges Orchester.

Frühling!

Frühling!

Auf nach Overberge!

Am 1. Juli veranstaltet der Turn- u. Sport-
Verein „Eintracht“, Overberge, in
den Lokalitäten des Wirts Herrn H. Schmülling
sein diesjähriges

Sommer-Fest

bestehend aus
**Konzert, Schauturnen und
grossem Ball.**

Die Musik wird ausgeführt vom Musik-Verein Althe.
Genussreiche Stunden versprechend ladet
freundlichst ein
1989 **Der Vorstand.**

Frühling!

Frühling!

Auf nach W. Starke, Bekentor!

Sonntag, den 1. Juli 1923,

Großer Ball

ausgeführt vom **Bandoneonklub Edelweiß**
Kamen.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet herzlichst ein

1980 **Der Vorstand.**

Zwecks Gründung einer Ortsgruppe

(Spezial-reinrassiger Dober-
mannpinker)

laden wir sämtliche Interessenten und
und Sportsfreunde zu einer Besprechung
am **Sonntag, den 30. Juni,**
abends **9 Uhr,** im Schützenhof Wilh.
Reinhard ein.

1985 **Die Einberufer.**

Versteigerung

in Bergkamen.

Im Auftrage des Herrn Wilhelm
Reinich in Bergkamen - Schön-
hausen, Hausmannstraße Nr. 23 werde
ich am **Sonntag, den 30. Juni 1923,**
nachm. 2 Uhr, an Ort und Stelle folgende
gut erhaltene Gegenstände meistbietend gegen
Barzahlung verkaufen: 1979

1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Horb-
fessel, 1 Kommode, 1 Wäscheschrank, 4 Bett-
stellen mit Sprungfederbetten, 2 Kissen,
Kleiderhänge, 1 eintüriger Kleiderschrank,
6 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 K. gebrauchter
Herd, 1 Ofen, 1 Bad, 1 Wasserbad, 2
Küchenschränke, 1 Speiseschrank, 1 K. Tisch,
1 Küchenschrank, sowie mehrere andere Sachen.

J. Ebers, Beid. Auktionator.

Herrn. 32. Kamen, Bahnhofstr. 47.

Jagdverpachtung.



Am **Sonntag, den 30. d. M.,**
nachmittags **5 Uhr,** soll
in der Wirtschaft Weber
hier selbst die Gemeindefagd in
Größe von etwa 1300 Morgen
öffentlich meistbietend verpachtet
werden. Das Jagdgelände ist
von den Bahnhöfen Preußen,
Oberaden und Kurl in kurzer Zeit er-
reichbar.

Niederaden, 26. 3. 23.

1975 **A. Seepe, Jagdvorsteher.**

Mersch.

Sonntag, 30. Juni, abends 6 1/2 Uhr.

Gau-Liga-Spiel

gegen 1977

„Spiel u. Sport“ Ahlen.

Druckarbeiten

jeder Art für
Handel, Gewerbe,
Behörden, Private
und Vereine -
liefert in feinsten
Ausführung die
Buchdruckerei der
Kamener Zeitung.
Verlangen Sie Offerten.

Ein gut erhaltener

Sibliegewagen

zu verkaufen. 1987

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der Kamener Zeitung.

Schäferhund

zu verkaufen. 1983

Kamerstraße Nr. 32.

Große u. kleine Schweine

sind andauernd zu haben bei
Fry. Beckhaus,
Oststraße 8. 1982

Briefstafel

mit Inhalt von Zietenstraße
bis Rechenbrücke verloren.
Der ehrliche Finder wird ge-
beten, dieselbe gegen Belohnung
abzugeben. 1984

Vindenbergstraße 3.

Weitere Nachrichten.

— Das Sammeln von Pilzen. Der Mit-
tagstisch unserer Feinschmecker steht jetzt unter
dem Zeichen des Pilzes. Leider droht durch
die unvernünftige Art des Sammelns der Pilze
die Gefahr, daß diese gesuchte Nährpflanze nach
und nach aus unseren Wäldern verschwindet.
Die meisten der Pilzsammler haben nämlich die
Angewohnheit, die Pilze mit Stumpf und Stiel
aus der Erde zu reißen und damit natürlich
den Nachwuchs zu vernichten. Aber auch mit
dem bloßen Abschneiden der Pilze ist noch
wenig geholfen. Bald kommen die Wälder und
zerfallen zum Stiel. Dieser kann nur dann
erhalten bleiben und neues Leben treiben, wenn
er mit einer Hand voll Erde wieder bedeckt
wird. Möge dies jeder Sammler in seinem
eigenen Interesse beherzigen!

— Die verheirateten Söhne. In Granada
nach kürzlich der Komponist Lapid, der in
Spanien sehr populär war. Da man seine An-
gehörige von ihm kannte, gab die Dienerschaft
die nötigen Erklärungen ab, und ein Notar
nahm die Inventur der Nachlassenschaft vor, um
für den Erben zu sichern. „Den Erben? Aber
keine zwei Söhne sind die Erben“, erklärte der
selbst Jahren im Dienste des Komponisten stehende
Kammerdiener. „Es ist unnötig, sie zu suchen,
denn sie sind hier im Hause.“ Der Komponist
galt allgemein als alter Junggeselle, von dem
niemand ahnte, daß er jemals Beziehungen zu
einer Frau gehabt hätte, geschweige denn, daß
er verheiratet gewesen war und zwei Söhne hatte.
Diese beiden Söhne, die dem Notar vorgeführt
wurden, waren 41 Jahre und Fernando 39 Jahre
alt, waren nicht besonders schön, aber sie
hatten keinerlei Mängel, und außer
den Bedienten wurde niemand von ihrer Existenz,
da sie niemals das Haus verlassen hatten. Denn
beide Söhne sind Biberge, deren sich der alte
Vater schämte.

— Eine selten große Perle ist, wie aus
Sidney gemeldet wird, in einer australischen
Perlenfischerei gefunden worden. Sie hat
außerdem die Gestalt eines Doppelkopfes. Die

Perle wiegt 102 Karat und wird auf den
Wert einer Viertel Million Goldmark geschätzt.
Eine der berühmtesten Perlen, der sogenannte
Stern des Südens, wiegt 101 Karat und
besitzt einen Wert von 20.000 Goldmark. Die
Durchschnitts-Perle wiegt etwa 30 Karat.

— Was für Jäger. Dänische Blätter
teilen mit, daß auf der Insel Jan Mahen
die gesamte Jagdberechtigung für 10-20 Jahre
zu vergeben ist. Die Insel liegt nördlich von
Jeland und ist von dem nächsten Hafen nur
in mehrtägiger Seefahrt zu erreichen. Sie ist
vollkommen unbewohnt, abgesehen von einer
drahtlosen Versuchstation. Der Bestand an
Waldvögeln und Polarbären ist außerordent-
lich groß. Also auf in den Kampf Terror!

— Liebe und Tod. Der Amerikaner wird
gern als ein Mann hingestellt, der jedes
welche Gefühl als „unnütze“ Sentimentalität
betrachtet und für Gefühlsregungen überhaupt
keine Stimmung, noch Zeit hat. Wie diesem
Allgemeinurteil begegnet man aber zweifellos
ein großes Unrecht. Nicht nur der Dollar -
auch Liebe, Mitleid und eine oft stehende
Sorge um Familienangehörige und Gefähr-
ten sind für den Amerikaner von größter Be-
deutung. Ein Fall, wie er kürzlich schon oft
jenseits des großen Teiches vorgekommen ist,
beschäftigte kürzlich die amerikanische Presse.
Ein Fräulein Stella Champmann in Toledo
hatte im Januar dieses Jahres das Unglück,
durch einen Straßenbahnunfall in ein schweres
Genicksgeschwür zu werden. Ihr Bräutigam,
Herr Walter, war darüber hoffnungslos un-
glücklich. Eine Zeit später und er war schon
seiner Freunde in der für das künftige junge
Ehepaar eingerichteten Wohnung zum Abend-
essen. Jeder Gast fand auf seinem Platz
einen Briefumschlag, der nicht vor Mitter-
nacht geöffnet werden sollte. Kurz vor zwölf
Uhr brachte Walter eine große Kiste herbei,
öffnete sie, und stellte zwei große Bilder
seiner Braut auf den Tisch. Hierauf forderte
er seine Freunde auf, auf die Umschläge
ein Hoch auszubringen. Während dies ge-
schah, schloß sich Walter eine Kugel ins Herz.

Die Briefumschläge enthielten je einen Bettel
mit den Worten: „Liebster, ich sterbe, um
mit Stella vereint zu bleiben!“

— Die Mutterliebe der Fälschin. Einen
eindrücklichen Beweis für die Mutterliebe der
Fälschin, die sich um ihrer Jungen willen
selbst der Todesgefahr aussetzt, gibt ein Be-
richt, der dem „St. Hubertus“ mitgeteilt wird.
Der Erzähler hatte seinen Hund in einen
Fährschiffbau geflochten, und nach einer halben
Stunde kam die Fälschin hervor, während die
Jungfische, die bequeme durch die engen
Röhren flüchten konnten, von dem Hunde zu-
nächst nicht aufgeschreckt werden konnten. Es
verging eine gute halbe Stunde, während deren
der Hund die Fälschin im Bau jagte. Da ge-
wahrte der Jäger, wie die zunächst geflohenen
alte Fälschin in der Nähe des Baues unmerk-
lich und denselben mehrfach umkreiste, ohne
die Gefahr zu scheuen. Um anderen Tage
waren die Jungfische aus dem Bau ver-
schwunden; die Alte hatte sie in einen nicht
weit entfernten Netzbau gebracht. Auch sonst
ist beobachtet worden, daß die alte Fälschin
wenn sie von den Hunden aus dem Bau
getrieben wird, trotzdem in der Nähe bleibt.
Es ist wohl kein anderer Grund anzunehmen,
als die Angst um die Jungen, die die fort-
so vorsichtige Fälschin in den Bereich der ge-
fährlichen Menschen und Hunde zurückbringt.

— Amerikanische Pumpen. In einer Fa-
brik in Halle haben zwei Arbeiterinnen, die
mit dem Sortieren von Amerika herüberge-
kommene Lampen beschäftigt waren, eine un-
erwartete Freude erlebt. Die eine der bei-
den Arbeiterinnen fand dieser Tage in einer
Tasche einen Zweidollarschein und die andere
richtige Tage später in der Tasche einer alten,
gerissenen Weste sogar eine Fünfzollarsnote.

— Das Ende der Seelkrankheit. In den
Werstätten der englischen Elektrizitätsgesell-
schaft Widors hat man unter dem Namen
Gyroscope einen Apparat hergestellt, der durch
die Stabilisierung der Schiffe deren Schwan-

lungen auf hoher See vollständig beseitigen
soll. Es handelt sich dabei um einen in um-
drehungen versehenen Kreis, also um eine Er-
findung, die an sich nicht neu, aber für die
Verwendung auf dem Schiff neu ausgebaut
worden ist. Wenn es gelingt, die Schwan-
gen der Schiffe zu beseitigen, so würde damit
auch die Seelkrankheit verschwinden. Der
Apparat ist zunächst einmal in einem Schiff der
englischen Flotte eingebaut worden und soll
hier ausprobiert werden. In Amerika hat man
den Apparat schon praktisch erprobt und mit
versichert wird, daß die besten Erfahrungen damit
gemacht.

— Neue Untaten der chinesischen Räu-
ber. Wie aus Peking gemeldet wird, haben
sich die Räuberbanden in Supei durch die Er-
folge ihrer Genossen in Schantung zu ähnlichen
Tun ansetzen lassen. Sie haben einen ita-
lienischen Priester und 500 Chinesen, die seine
Zöglinge waren, geraubt und verlangen jetzt
für die Freilassung des Priesters ein Lösegeld
von einer Million Dollar, außerdem Waffen
und Munition in der Ausrüstungsstärke einer
Brigade. Diefelben Banden belagern zurzeit
die Stadt Tsaochin ungefähr 75 Kilometer west-
lich von Peking. Es befindet sich dort eine
Missionsstation mit zahlreichen Ausländern.
Offenbar haben die Räuber es darauf abgesehen,
diese Ausländer zu verschleppen, um weiteres
Lösegeld zu erpressen.

Dortmund Ruchbichmarkt.

Dortmund, 29. Juni. Der Ruchbichmarkt
am 27. Juni war nur schwach besucht. Es
scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß
nach Station Dortmund-Süd wieder Vieh ge-
handelt werden kann und daß dort wieder Ver-
lademöglichkeit besteht. Die Verkäufer haben
jedoch erklärt, von nächster Woche ab den Markt
wieder stärker besuchen zu wollen. Dem Tier-
markt waren zugeführt 335 Tiere. Es kosteten
6-8 Wochen alte Ferkel 300.000 bis 400.000
Mark, 8-10 Wochen alte 400.000 bis 500.000
Mark, 10-12 Wochen alte 500.000 bis 700.000
Mark. Käuferpreise kosteten 700.000 bis
1.000.000 Mark. - Nächster Markt: Mittwoch
4. Juli 1923.

Nr. 1
Polen
Seit 18
deutsch
Oberhand
träger
scharfe
mit starker
neten Polen
nur bei W
gegen alles
u. a. wird
Ausstellung
polnischer
daß der M
der Paß a
fehrt. Die
Teil deut
den Polen
Geht ten w
gleichen S
werden auc
Dangig bei
Trotz a
den Schu
stellen folle
haften Deu
folgt. Seit
deutsholm
in deren
Städter in
Verhandlun
scheinen n
kommen zu
Polen, den
heit gegen
Widerheit
ist, läßt e
Der bish
für die
nischen Ge
und nun t
weiter gefü
rung es be
nennen!!
Die S
gegen das
wollte man
der die de
Kamentlich
schau, ein
überhaupt,
angeran zu
erschienen
redakteur
der Deutsch
naten Ge
dakture de
noch höher
legten Wo
rung, die
Dangmut g
ob sie -
nicht mehr
schäftliche
ausüben
polnischen
Der R
Der M
mend in
von dem
Wied, Sti
geleitet.
und die
Kammer.
wald den
mannschaft
der Reichs
geschlagen,
Land von
Bremer Ka
ten und se
men, die
Berfall de
Reichst
und betont
und an an
Beist fest
mat wahrg
drucksvoll
den Indus
Wirtschaft
Front fest
welche Zeit
ganze Wate
legung der
folgen wer
fei gewesen
beider Teil
gehen. D
Welche g
der Beidit
gemeinen
dang der
Müsse die